

Freude über „bunte Mischung“

Bretzel-Stiftung fördert Projekte – Neue Therapie für Zöliakie-Kranke – Modellprogramm für Folgeschulungen

GIESSEN (fod). Stiftungsgründer Prof. Reinhard G. Bretzel freute sich vor allem über die „so bunte Mischung“, die diesmal gelungen war. Denn die diesjährigen Projektförderungen der Stiftung, die seinen und den Namen seiner Gattin Barbara trägt und der beide auch vorstehen, gehen an drei grundsätzlich verschiedene Forschungsvorhaben, die am Fachbereich Medizin der Justus-Liebig-Universität (JLU) gemeinsam mit Kliniken durchgeführt werden.

Das reicht von der Entwicklung eines Modellprogramms für Folgeschulungen von Kindern und Jugendlichen mit Typ-I-Diabetes über eine neuartige Magenbypass-Operation bei starkem Übergewicht bis zum Finden einer neuen Therapie für Zöliakie-Kranke. Die insgesamt eine Summe von 5000 Euro umfassenden Förderbescheide wurden in den Räumen der Professur von Prof. Wolf-Dietrich Walker, Vorsitzender des Stiftungsbeirats, am Fachbereich Rechtswissenschaft von Reinhard und Barbara Bretzel überreicht.

Der größte Teil des Geldes, 2500 Euro, wird Prof. Stefan Wudy, Leiter der Kin-

derdiabetologie an der Unikinderklinik, für die Entwicklung eines Modellprogramms für „alters- und entwicklungsgerechte“ Folgeschulungen von Kindern und Jugendlichen mit unheilbarem Typ-I-Diabetes zur Verfügung stehen. „Die ganze Familie muss in die Schulung mit einbezogen werden“, gehe es darum strukturierte Tagesabläufe zu schaffen und den Behandlungserfolg zu erhöhen, führte Wudy aus. Die große Belastung durch die Krankheit zeige sich alleine schon in den jährlich rund 3000 Einstichen, die für die täglichen Insulininjektionen und Blutzuckermessungen notwendig sind. Bei Nichteinhalten drohe eine Stoffwechselentgleisung mit rasch lebensgefährlichen Folgen. „Diabetes im Kindesalter ist etwas ganz anderes als der Altersdiabetes bei Erwachsenen“, verdeutlichte Stefan Wudy.

Das zweite, mit 1500 Euro geförderte



Die Empfänger der Projektförderungen der Bretzel-Stiftung, v.l.: Doktorand Georg K.-C. Leonhardt, Dr. Jens U. Albrecht, Prof. Stefan Wudy. Rechts die beiden Stiftungsgründer Prof. Reinhard G. Bretzel (r.) und Barbara Bretzel sowie Beiratsvorsitzender Prof. Wolf-Dietrich Walker.

Foto: Docter

Forschungsprojekt widmet sich einem der größten Probleme unserer Zeit: der steigenden Zahl stark übergewichtiger Menschen. Dr. Jens Uwe Albrecht, Leiter der Adipositaschirurgie an der Chirurgischen Klinik, untersucht in einer klinischen Studie den Einfluss der Entfernung eines großen Teils des Magens (Fundusresektion) bei einer kombinierten Ma-

genbypass- und Schlauchmagenoperation auf die weitere Gewichtsentwicklung sowie ein beteiligtes Hormon (Ghrelin). Ein solcher Eingriff führe nach sechs Monaten zu einer Gewichtsreduktion „von bis zu 60 Prozent, während es beim Magenband nur maximal 35 Prozent sind“. Das Hormon Ghrelin sei deshalb so interessant, „weil es pro Adipositas wirkt“, berichtete Albrecht.

Mit Georg Karl-Christoph Leonhardt wird zum ersten Mal von der Stiftung das Forschungsprojekt eines Medizinstudenten gefördert, und zwar mit 1000 Euro. Der 27-Jährige ist bereits Doktorand an der Unikinderklinik, wo er an der Entwicklung einer effizienteren Therapie für Zöliakie-Patienten und einem dabei wichtigen Antikörper (IgG) und Protein (Gliadin) forscht. Zöliakie ist eine chronische Krankheit des Darms und der Verdauung, bei der es ausgelöst vom in vielen Lebensmitteln enthaltenen Klebereiweiß Gluten zu schweren Entzündungsreaktionen und einer Zerstörung der Darmschleimhaut kommt. Daher ist eine lebenslange, glutenfreie Diät notwendig, die für Betroffene „mit hohen Kosten verbunden ist“. Zudem suche er nach einer Erklärung für den protektiven Effekt der Muttermilch bei Zöliakie, erläuterte Leonhardt.